

# Land- und Forstwirtschaft

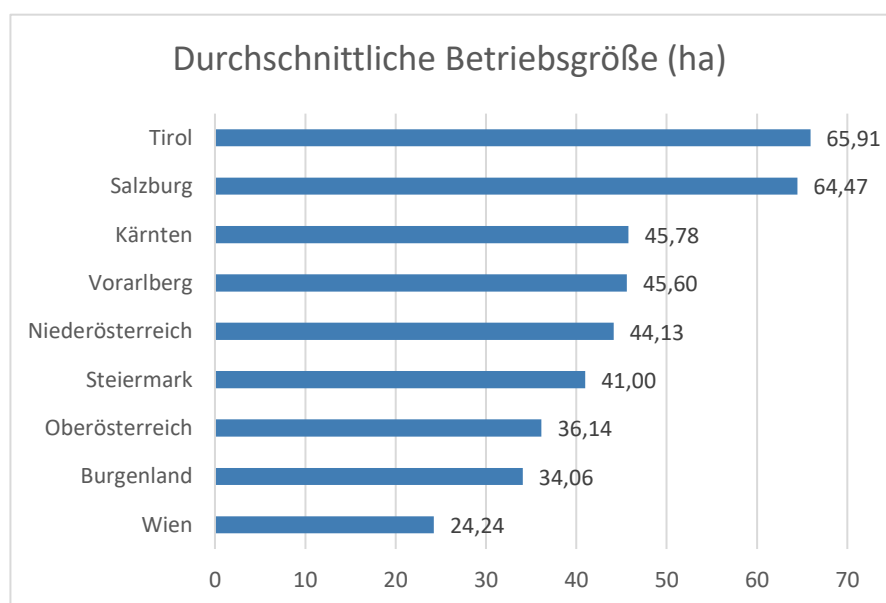
## Key Facts

- 154 953 Betriebe<sup>1</sup>
- Durchschnittliche Betriebsgröße: 44,8 ha<sup>1</sup>
- Größte Betriebe in Tirol und Salzburg<sup>1</sup>
- Schweine: 2 650 151 (-4,9 %)<sup>2</sup>
- Rinder: 1 861 071 (-0,5 %)<sup>2</sup>
- Ziegen: 99 019 (-1,6 %)<sup>2</sup>

Die Land- und Forstwirtschaft hat seit den 50-er Jahren einen rückläufigen Anteil einerseits beim Beitrag zur nationalen Bruttowertschöpfung und andererseits bei den in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen. Auch die Anzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe geht demnach stetig zurück. Nichts desto weniger hat die Land- und Forstwirtschaft gerade im ländlichen Raum einen erheblichen Einfluss auf andere, vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche wie z.B. Landmaschinenindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Bau, Handel, Dienstleistungsbereich (z.B. Tierärzte) bzw. zeichnet maßgeblich für die Landschaftspflege verantwortlich, wovon wiederum die Tourismuswirtschaft profitiert.

Die Strukturdaten zur österreichischen Landwirtschaft wurden bis 1990 durch die in 10-Jahres-Intervallen durchzuführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen (Vollerhebungen) gewonnen, danach wurde diese Erhebung auf EU-Normen umgestellt. Diese neue Agrarstrukturerhebung ist seitdem in 2 bis 4jährigen Abständen vorzunehmen und fand erstmals 1993 auf Stichprobenbasis statt. Die letzten maßgeblichen Erhebungen in diesem Bereich waren Vollerhebungen in den Jahren 1995, 1999, 2010 und 2020, sowie Stichprobenerhebungen in den Jahren 2003, 2005, 2007, 2013 und 2016.

Bei der zuletzt von Statistik Austria 2020 als Vollerhebung durchgeführten Agrarstrukturerhebung wurden in Österreich 154 953 land- und forstwirtschaftliche Betriebe ermittelt. Gegenüber der Agrarstrukturerhebung im Jahr 2007 hat im 13 Jahresabstand die Zahl der Betriebe um 17,2 % abgenommen, und seit dem EU-Beitritt Österreichs im Jahr 1995 hat sich die Betriebsanzahl nunmehr um



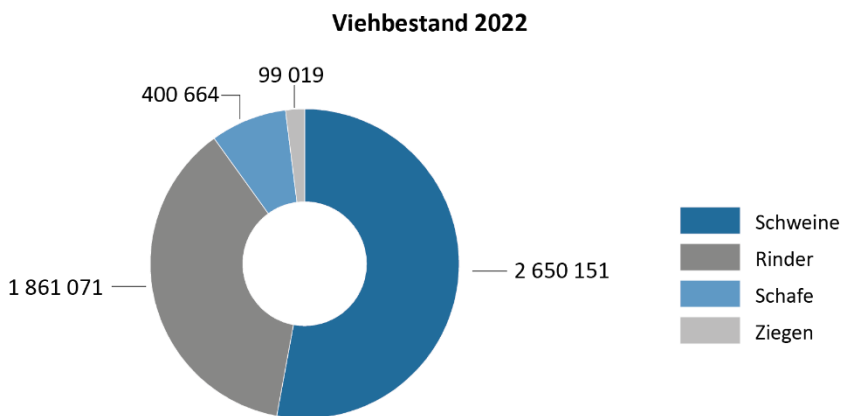
Q: STATISTIK AUSTRIA: Agrarstrukturerhebung.

<sup>1</sup> 2020

<sup>2</sup> 2022

34,5 % verringert. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg im selben Zeitraum hingegen an: Hatte ein Betrieb im Jahr des EU-Beitritts im Schnitt noch 31,8 ha bewirtschaftet, waren es 2007 40,4 ha und 2020 bereits 44,8 ha. In den Bundesländern hatten Tirol mit 66 ha und Salzburg mit 64 ha die größten Betriebe. Die kleinsten Betriebe findet man im Burgenland (34 ha) und in Wien (24 ha).

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor klein strukturiert. Der Trend zu größeren Betrieben setzte sich weiter fort. Die grundsätzliche Tendenz des Rückgangs der Agrarflächen bei einer gleichzeitigen Erhöhung der Betriebsgröße wird jedoch gegenwärtig noch immer von folgendem Effekt überlagert: Die Vorschriften im landwirtschaftlichen Förderwesen sehen bei der Erfassung von Almflächen eine Trennung der Futterflächen von den übrigen Flächen (Ödland, Übershirmungen durch Baumbestände etc.) vor. Mit als Folge des Einsatzes von verbesserten technischen Möglichkeiten (Digitalisierung) wird diese Abgrenzung der Futterflächen nun exakter durchgeführt als in der Vergangenheit, wodurch der Rückgang der bewirtschafteten Almflächen und damit die Stagnation bei der durchschnittlichen landwirtschaftlich genutzten Fläche zumindest teilweise zu erklären ist. In den Bundesländern zeichnete sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung ab. Besonders im alpinen Raum war durch den beschriebenen Effekt ein Rückgang der durchschnittlichen landwirtschaftlich genutzten Fläche zu verzeichnen. Der Trend zu größeren Betriebseinheiten ist auch aus der Verteilung nach Größenklassen der Kulturläche (Summe aus land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche) ersichtlich. Der Großteil der Betriebe, nämlich 106 121 bzw. 68,4 %, bewirtschaftete 2020 weniger als 30 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen (Kulturläche); 2003 waren es 75,2 %. Bei 4,8 % (7 388 Betriebe) konnte eine Fläche von mehr als 100 Hektar ermittelt werden, während im Jahr 2003 erst 3,6 % (6 896 Betriebe) in dieser Kategorie gezählt wurden.



Die Erhebung der Viehbestände 2022 erbrachte folgende Ergebnisse: 2 650 151 Schweine (-4,9 %; alle Veränderungen: zum Vorjahr), 1 861 071 Rinder (-0,5 %), 400 664 Schafe (-0,4 %) und 99 019 Ziegen (-1,6 %).